

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1

Artikel: Der Chrüterpfarrer : (zum Adänke a Joh. Künzle, selig, em berüemte Chrüterpfarrer)
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER CHRÜTERPFARRER

(zum Adänke a Joh. Künzle, selig, em berüemte Chrüterpfarrer)

Wer kennt fasch alli Chrüter
I Bärg und Tal und Wald?
Was isch das für ne Düter,
Wo jung isch und doch alt?

Es isch e rächte Glehrte,
Wo d Wisheit het im Härz.
Er hasset di Verchehrte,
Straft se mit Witz und Värs.

Mängs Jahr geit er wyt ume,
Suecht Blueme, jung und zart.
Und muess er öppe brumme,
Me ghört 's nid wägem Bart.

Di Chranke chan er heile
Nid dür e Wunderkur.
Was er ne wott usteile,
Isch guet scho vo Natur.

Vil Mittel lehrt er kenne
Dür's Forsche Jahr für Jahr.
Söll i Euch d Näme nenne?
Sie heisse Lapidar.

Di Lüt mit ihrne Bräschte
Si gönnen ihm kei Rueh,
Er git ne gäng vom Beschte
und seit e Spruch derzue.

Di Chranke tüen ihm lose.
Doch mängisch tüe si dumm.
De blibt ne halt e Mose,
Und öppis geit chli chrumm.

Der Pfarrer cha nid häxe,
Het nid für alles Chraft.
Doch rüeft er für sy Nächschte
Zum Herr, wo alles schafft.

*Ja, Gott cha Wunder schaffe
Und heilen alls sofort,
We d Mönsche sich ufrage
Und glauben a sys Wort.*

*Der Pfarrer isch sy Jünger,
E Prieschter treu und guet.
Und d Lüt, die wärde gsünger
Und fromm i syr Obhuet.*

* * *

*Nach schöne, gfreute Zyte
Da böset's mit sym Schnuf.
Lang het er müesse lyde —
Er luegt zum Himmel uf.*

*Zletscht het er müesse stärke —
Wie chalt si syner Händ —
Sys Wärk isch ta uf Ärde,
Er het es seligs Änd.*

*Gott wird ihn zue sech rüefe
Und stelle vor sys Gricht.
Mit Ärnst wird er ihn prüefe,
Ihm luege scharf i ds Gesicht.*

*Er wird ihm druf verchüende
Sys Urteil mild und grächt:
«Vergä si dyner Sünde,
Du bisch e fromme Chnächt!*

*Wer so wie du cha bätte
Und stritte gäge ds Leid,
Wer wott di andre rette,
Isch ryf für d Seligkeit!»*